

Geschichte:

Aus dem Protokollbuch aus dem Jahre 1946 geht hervor, dass sich am 25.10.1946 auf Anregung des Jungmanns Heinrich Pfauntsch etwa 13 junge Männer im Schwesternheim trafen um in den Abendstunden Spielsachen für Flüchtlingskinder zu basteln. (Alfons Dickert, Heinrich Pfauntsch, Heinrich Neft, Johann Jehl, Ludwig Jehl, Franz Seebauer, Heribert Braun, Anton Möhle, Alfred Lehner, Theodor Lohr, Josef Vielbert, Richard Möhle, Dietrich Wallner) Nachdem 115 Spielsachen an Weihnachten übergeben werden konnten, versuchte man mit der Aufführung von Theaterstücken weiter Geld zu sammeln. Unter dem Regisseur Ludwig Stabl und unter der Mitwirkung der Musikkapelle Huck wurden diverse Theaterstücke wie z.B. „Junggesellensteuer“ und „Hauptmann Jaguar“ eingelernt und aufgeführt. „Nachdem dadurch bereits ein erheblicher Kassenbestand existierte ging man ernstlich daran der Gruppe einen festen Grund und Namen zu geben“ Am 25.2.1947 entschloss sich die Gruppe unterstützt von Pfarrer Haustein einen Gesellenverein zu gründen. Am Kolpinggedenntag 4.12.1947 wurde mit 21 Jungmännern unter dem Vorsitz von Senior Ludwig Stabl und Präses Isidor Haustein die örtliche Kolpingsfamilie gegründet.

Ein weiterer Meilenstein war der Bau des Kolpingheims, das vielen von uns noch bekannt ist und das bis zum Neubau des Pfarrheims an gleicher Stelle den kirchlichen Vereinen als Versammlungs- und Veranstaltungsort diente. Da durch die vielen Flüchtlingskinder der Schulraum zu knapp war genehmigte die Gemeinde auf Antrag der Kolpingsfamilie den Bau eines Jugendheimes mit Hausmeisterwohnung, das tagsüber als Unterrichtsraum genutzt wurde und stellte der Kolpingsfamilie dafür 5000,- DM zur Verfügung. Der Bau begann am 2.9.48 und fand seinen Abschluss mit der Einweihung am 14.11.48 die am gleichen Tag wie die Grundsteinlegung der Pfarrkirche erfolgte. Weihbischof Höcht, Vereine, Musikkapelle und Prominenz zogen nach erfolgter Grundsteinlegung (auch hier hatten die 20 Kolpingssöhne 643 freiwillige Arbeitsstunden geleistet) zum Kolpingheim um auch dieses einzuweihen. Die Baukosten betragen 16.200 DM.

Über die Aktivitäten in den Jahren bis 1956 berichtet der Schriftführer Heribert Braun wie folgt: Es wurden Vorträge gehalten, Jubiläen besucht, Ausflüge und Wallfahrten unternommen.

Über die folgenden Jahre ist nur sehr wenig überliefert. Die Kolpingsfamilie organisierte Fußballturniere, Kegeltourniere, spielte Theater und beteiligte sich an den kirchlichen Veranstaltungen. Eine wichtige Veranstaltung war das alljährliche Johannisfeuer auf dem Kutscherberg. Der Nikolausdienst, der Spieleparcour für Kinder beim Pfarrfest, die Altkleider und Altpapiersammlung, die Gestaltung des Fronleichnamsaltares mit Blumenteppeich beim Gasthaus Bollinger waren feste Bestandteile des Vereinslebens.

Die Kolpingsfamilie Bodenwöhr hat derzeit 39 Mitglieder und gehört dem Bezirk Industriegau an.